

NABU: Beim Winterdienst besser Sand als Salz streuen Streusalz schädigt Pflanzen, Tierpfoten und Gewässer

Stuttgart – Schmuddelwetter und Kälte können Straßen und Wege in Rutschbahnen verwandeln. Die Straßenmeistereien haben ihre Salzlager bereits gefüllt, das nasskalte Winterwetter kann kommen. Beim täglichen Winterdienst greifen auch Privatleute gern mal zu Streusalz, damit eigene und öffentliche Wege unfallfrei begehbar sind. Dabei ist für sie in vielen Städten Baden-Württembergs das Streuen mit Salz – mit wenigen Ausnahmen wie im Fall von Eisregen – grundsätzlich verboten. Dies gilt etwa in der Landeshauptstadt oder in Esslingen am Neckar – und das seit Jahren.

Die negativen Auswirkungen von Streusalz sind vielfältig. „Das Salz versickert mit dem Schmelzwasser im Boden und schädigt die Wurzeln von Bäumen und Sträuchern am Straßenrand. Dadurch wird deren Nährstoffhaushalt gestört und sie werden anfälliger für Schädlinge und Krankheiten“, sagt Claudia Wild vom NABU Baden-Württemberg. Die Folgen zeigten sich oft erst im Frühjahr und Sommer, wenn salzgeschädigte Straßenbäume trotz ausreichender Niederschläge allmählich vertrocknen. „Über die Kanalisation gelangt die Salzbrühe auch in die Bäche und Flüsse und kann dort Süßwasserfische und Kleintiere schwächen“, erklärt die NABU-Sprecherin. Zudem versickert sie ins Grundwasser. Bei Haustieren kann das Salz am Boden zu wunden Pfoten führen.

NABU empfiehlt alternative Streumittel

Neben den ökologischen Folgen verursacht Streusalz ökonomische Schäden wie die Korrosion an Brücken und Fahrzeugen. Auch wenn der Griff zum Streusalz verlockend einfach ist und das Streuen mit Sand oder Split beim Fegen im Anschluss etwas mehr Arbeit macht – besser für Natur und Tiere sind salzfreie Streumittel wie Split, Sand, Asche oder Kies. Statt Schnee und Eis durch Salz abzuschmelzen, sorgen sie für besseren Grip. Im Handel gibt es vom Umweltbundesamt getestete Produkte, die mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel – weil salzfrei“ versehen sind. Wer das Streugut nach dem Einsatz zusammenkehrt und für den nächsten Einsatz aufbewahrt, schont auch noch den eigenen Geldbeutel und spart den erneuten Weg zum Super- oder Baumarkt.

Pressekontakt: Claudia Wild, Pressesprecherin NABU Baden-Württemberg, Tel. 0711.966 72-16

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Wild, Pressesprecherin
NABU Baden-Württemberg
Bürozeiten i.d.R.: Mo, Di und Do ganztags, Mi und Fr vormittags

Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
Vorsitzender: Johannes Enssle / VR 1756, Amtsgericht Stuttgart
Tel.: 0711.966 72-16, Fax: -33
Mobil: 0152.56 12 74 77
Mail: Claudia.Wild@NABU-BW.de
<https://twitter.com/Naturschutzbund>
<https://www.facebook.com/NABU.BW>

Besuchen Sie unseren NABU-Shop: www.NABU-BW-Shop.de
Lesen Sie unseren monatlichen Newsletter: www.NABU-BW.de/newsletter
Schützen Sie mit uns den Federsee, Heimat von Braunkehlchen und Bartmeisel!
www.NABU-BW.de/federsee